



Wie ein kleiner schwarzer Mischlingshund den Weg aus dem Stettiner Tierheim nach Gifhorn fand

von Hildegard Müller

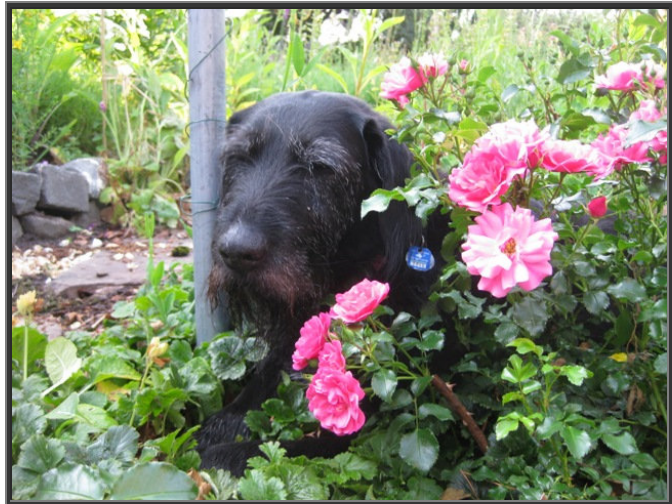
Liebe Leserinnen und Leser,

ich heiße Julchen und lebe seit März 2009 in Gifhorn und habe eine bewegte Vergangenheit hinter mir. Von dieser will ich ein bisschen erzählen.

Warum es so kam, das weiß ich nicht, aber ich landete eines Tages im Stettiner Tierheim. Dort musste ich mit sehr vielen anderen Artgenossen zusammenleben, die alles andere als lieb zu mir waren. Eine alte Hundehtte wurde mein Zufluchtsort. Nur wenn alle fort waren, habe ich mir die Reste vom Futter geholt. Eigentlich wollte ich nur noch sterben und sollte es wohl auch.

Eines Tages kam eine Frau mit einem großen Herzen für ältere Hunde aus dem Tierheim. Sie hatte es sich zur Aufgabe gemacht, ihnen ein neues Zuhause zu geben. Gitta, wie sie heißt, nahm mich mit auf ihren Tierschutzhof in Rokitno (Polen), nahe der deutschen Grenze gelegen. Sie gab mir den Namen HAPPY. Bei Gitta durfte ich mit ins Haus, auf dem Sofa liegen und bekam meinen eigenen Fressnapf mit gutem Futter. Bei 45 cm Schulterhöhe und 7 kg war ich doch sehr schlank. Bei Gitta lebten viele meiner Artgenossen: große, kleine, junge und alte. Sogar Katzen fanden bei ihr ein Zuhause. Da ich im Rudel nicht so gut klar kam, wollte sie versuchen, für mich ein endgültiges Zuhause zu suchen. Dabei waren ihr Freunde aus Ettenbttel behilflich.

Die Hoffnung auf eine eigene Familie machte mir den Abschied von Gitta leichter. Inzwischen hatte ich zugenommen und wog jetzt 10 kg. Nach einer langen Fahrt durfte ich bei Tessa und Otto und deren Menschen in Ettenbüttel einziehen. Das war meine neue Pflegefamilie.



Tessa, die ältere Dame, war besonders nett zu mir. Sogar mit in ihr Hundebett durfte ich, obwohl ich sofort mein eigenes großes Hundebett bekam. Nun wurde ich erst einmal weiter aufgepäppelt. Wir drei, zusammen mit den Menschen, haben schöne Spaziergänge in Wald und Flur unternommen.

Tessa zeigte mir alles und Otto passte auf uns Mädels auf.



Bald aber sollte ich mein eigenes Zuhause finden. Da kam eine Frau, die nach einem schweren Unfall noch nicht gut laufen konnte. Ich wäre der richtige Begleithund für sie, dachte man, was ein guter Gedanke war. Probeweise sind wir spazieren gegangen. Es klappte gut und dann durfte ich bei ihr „probewohnen“.

Nach kurzer Zeit bin ich ganz bei ihr eingezogen, damals war ich ca. 5 1/2 Jahre alt. Auf dem Sofa liegen, eigenes großes Hundebett und bestes Futter. Überall wurde ich mit hingenommen, schließlich fahre ich auch sehr gerne im Auto mit.

Ich kam ja aus der Stadt und an das Landleben musste ich mich erst einmal gewöhnen, vor allem an Pferde, Kühe und Schafe. Einen neuen Namen bekam ich auch sofort, JULCHEN.



Bald ging es mir richtig gut. Um fitt zu bleiben, wurde ich in der Hundeschule angemeldet. Conny und ich, wir mochten uns sofort. Mit meinem Frauchen bin ich zweimal die Woche dorthin gegangen: Unterordnung, Gehorsam und Agility standen auf dem Lehrplan. Alles machte Spaß.

Am 11. September 2011 haben mein Frauchen und ich die Begleithundeprüfung gemacht - und natürlich bestanden. Wie war mein Frauchen stolz auf mich. Im Unterschied zu ihr war ich ganz cool bei der Prüfung. Danach sind wir nur noch einmal die Woche zur Hundeschule gegangen, da trafen wir unser Rudel und auch Conny natürlich.



Mit Frauchen besuchte ich lange Zeit (seit Mai 2011) jeden Montag an Demenz erkrankte Bewohner im Christinenstift. Sie freuten sich, wenn sie mich sahen und erinnerten sich an Hunde, die sie früher hatten oder kannten. Gerne sprachen sie mit mir, ich bekam Streicheleinheiten und Leckerlis zur Belohnung. So kam auch ich auf meine Kosten.

Frauchen fotografiert sehr gerne, und ich bin natürlich Frauchens liebstes Fotomotiv. In allen Lebenslagen und Bereichen stehe ich Modell...



Nun bin ich schon über 11 Jahre alt und hatte im Februar und März 2012 zwei große Krebsoperationen, die ich gut überstanden habe. Bei der guten Pflege war ich bald wieder fitt und habe die Zeit genossen und gelebt wie vorher.

Seit letztem Jahr plagt mich Arthrose und alles wird beschwerlicher. Daher möchte ich nun weder auf den Hundeplatz noch ins Christinenstift, nur noch kleine Spaziergänge mag ich noch und natürlich Kuscheln mit meinem Frauchen.

Liebe Leser, nun habe ich ein wenig aus meinem bewegten Leben erzählt. Ich wünschte, auch andere Hunde hätten es so gut wie ich ... Und ich wünsche mir, noch lange bei meinem Frauchen zu sein.

Liebe Grüße

Julchen

